

Die Anleitung der Betriebsparteischulen

^ hilft der Partei im Betrieb- einige Parteileitungen beachten das aber nicht

In Diskussionen mit anderen Lehrern von Betriebsparteischulen ergab sich, daß sie von den Betriebsparteileitungen und Kreisleitungen sehr mangelhaft angeleitet werden und daß sich die Bezirksleitungen ebenfalls nicht um die Unterrichts- und parteierzieherische Arbeit, um die Qualifikation und um die Weiterbildung der Lehrer kümmern.

Der IV. Parteitag wies in seinen Beratungen auf die Notwendigkeit hin, die Propagandisten zu qualifizieren, um die Propagandaarbeit zu verbessern. Dieser Hinweis des IV. Parteitages gilt auch für die Arbeit der Betriebsparteischulen. Nur eine entsprechend hohe Qualifikation der Lehrkräfte ermöglicht, daß die Aufgaben der Betriebsparteischulen, wie sie im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 8. November 1951 gestellt wurden, erfüllt werden. In diesem Beschluß ist klar formuliert, daß es die Aufgabe der Betriebsparteileitungen sein muß, ständig mit den Lehrkräften der Betriebsparteischule zu arbeiten und sie in ideologischen Fragen sowie in organisatorischen Fragen zu unterstützen.

Es bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung, daß die Betriebsparteileitung die Hauptverantwortung für die Arbeit der Betriebsparteischule trägt. Das schließt aber keinesfalls die Verantwortlichkeit der Kreis- und Bezirksleitungen gegenüber der Betriebsparteischule aus. Im Gegenteil, es ist unbedingt erforderlich, daß die Kreis- und Bezirksleitungen für die Anleitung und Kontrolle aller Betriebsparteischulen in ihrem Gebiet sorgen und den Genossen Lehrern helfen, ideologische und parteierzieherische Schwächen schnell zu überwinden. In dem erwähnten Beschluß heißt es, daß sich die Sekretariate der Kreisleitungen im Zeitraum von acht Wodien mindestens einmal mit der Arbeit an den Betriebsparteischulen beschäftigen und nach Möglichkeit die Parteisekretäre der Betriebe und die Schulleiter hinzuziehen sollen.

Die Praxis beweist, daß die Kreisleitungen in vielen Fällen nicht nach diesem Beschluß arbeiten. So berichtete Genosse K a p p l e r, Schulleiter der Betriebsparteischule der Film-Fabrik Wolfen, daß die für seine Schule zuständige Kreisleitung Bitterfeld sich nicht um die Tätigkeit der Betriebsparteischule kümmert. Auch die Genossen der Kreisleitungen Zeitz und Altenburg kümmern sich nicht um ihre Betriebsparteischulen, wie berichtet wurde.

Und wie leiten die Genossen der Bezirksleitungen die Genossen Lehrer der Betriebsparteischulen in ihrer Arbeit an? Hierzu berichtete Genosse T h i e m, Schulleiter der Betriebsparteischule des Volkseigenen Betriebes Polysius Dessau, daß von der Bezirksleitung Halle weder eine Kontrolle der Tätigkeit der Lehrkräfte noch eine Anleitung erfolgt. Im Beschluß des Zentralkomitees heißt es aber, daß das Lehrerkollektiv der Betriebsparteischulen monatlich durch die Lektoren des Schulungsraumes der Landesleitung zur Durcharbeitung theoretischer Probleme

in Verbindung mit den aktuellen Aufgaben unserer Partei in Seminaren zusammengefaßt wird. Dort sollen die Lehrer gleichzeitig eine Anleitung zur Verbesserung ihrer Unterrichtsmethodik erhalten.

Eine weitere wichtige Frage ist, daß sich weder die Kreisleitungen noch die Bezirksleitungen mit der Auswertung der Lehrgangsabschlußberichte befassen. Jede Betriebsparteischule arbeitet zwar nach Abschluß eines Lehrganges einen Abschlußbericht aus, der an die Betriebsparteileitung, an die Kreis- und Bezirksleitung gesandt wird. Aber ausgewertet wird er nicht. Es müßte doch die Aufgabe der Bezirksleitung, Abteilung Leitende Organe, sein, sich mit den Berichten zu beschäftigen und sie vor dem gesamten Lehrerkollektiv oder vor dem Schulleiterkollektiv des Bezirks auszuwerten. Doch bisher erfolgten nur in wenigen Bezirken Diskussionen über die Abschlußberichte. Genossin Stodtmeister, Leiterin der Betriebsparteischule der Maschinenfabrik Halle, berichtete, daß sich zwar dann und wann Genossen von der Bezirksleitung sehen lassen, daß aber eine Auswertung der Lehrgangsabschlußberichte nicht erfolgt.

Wir fragen nun die verantwortlichen Genossen der Kreis- und Bezirksleitungen, warum sie einen Lehrgangsabschlußbericht verlangen, wenn er nur in einer Schublade verschwindet? Wie wollen sie den Genossen Lehrern der Betriebsparteischulen helfen, eine höhere Qualifikation zu erreichen, wenn sie es nicht einmal fertigbringen, die ideologischen Probleme auszuwerten, die im Lehrgangsabschlußbericht festgehalten wurden?

Die Genossen der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Abteilung Leitende Organe, kümmern sich ständig um die Tätigkeit der Betriebsparteischulen. In der Regel kommen die Leiter der Betriebsparteischulen im Bezirk monatlich einmal zusammen. Dabei berichten sie über ihre Arbeit und beraten die Aufgaben.

Am Beginn einer jeden Zusammenkunft der Schulleiter erfolgt eine Einschätzung der nationalen und internationalen Lage und die Festlegung der sich daraus ergebenden Aufgaben für die weitere propagandistische und erzieherische Arbeit an den Betriebsparteischulen. Gleichzeitig ist das eine wirksame Kontrolle, wie weit die Presse eigentlich studiert wurde. Es werden bei der Zusammenkunft auch die ideologischen Unklarheiten, die während der vergangenen Periode auftraten und in den Lehrgangsabschlußberichten genannt wurden, behandelt. Dabei setzen sich die Schulleiter in ernsthaften Diskussionen damit auseinander, wie die Lehrkräfte die unklaren Probleme an den Betriebsparteischulen geklärt haben. Diese Diskussionen wirken sich auf alle Teilnehmer sehr fruchtbringend aus, weil sie helfen, falsche Auffassungen oder falsches Herangehen an die Probleme zu überwinden. Voraussetzung für einen Erfolg der Diskussionen ist natürlich, daß sich die Genossen der Abteilung Leitende Organe der Bezirksleitung schon vorher intensiv mit den Lehrgangsabschlußberichten beschäftigen. Dann werden